

Ergebnisprotokoll



Themenabend

Wohnen und Zusammenleben

Sitzung am Donnerstag, den 01. Oktober 2015
von 19.00 bis 21.00 Uhr im Stadtteilbüro Gablenberg 33

Es sind 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend.
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Stadt Stuttgart: Julia Dehli
Jugendamt Stadt Stuttgart: Alexander Vecellio
Polizei Stuttgart-Ost: Frank Döppner, Alexandra Hartel
Verein für internationale Jugendarbeit (vij): Sylvia Takacs
Bau- und Wohnungsverein Stuttgart (BWV): Jürgen Oelschläger
Architekt: Thomas Schneider-Graf
Stadtteilmanagement: Dr. Lisa Küchel, Sebastian Graf
Protokoll: Vanessa Russ

Begrüßung

Der Themenabend beginnt mit der Begrüßung der Anwesenden und der Vorstellung des Ablaufs durch Herrn Graf. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde.

TOP 1 Thema Sicherheit in Gablenberg

Herr Döppner (Bezirkschef der Polizei in Stuttgart Ost) hat einige Daten aus der Kriminalitätsstatistik mitgebracht und stellt diese einleitend vor. Von 61.567 verübten Straftaten im Jahr 2014 in Stuttgart entfallen 367 Straftaten auf den Stadtteil Gablenberg. Das entspricht einem Anteil von 0,006%. Gablenberg ist damit im Vergleich zur Gesamtstadt ein sicherer Stadtteil (dunkelgrüne Fläche) (Folien im Anhang). Im Vergleich innerhalb des Stadtbezirks Ost befindet sich Gablenberg im Mittelfeld (gelbe Fläche). In Gablenberg ist die Kriminalitätsrate insgesamt gering, Gewalt- und Drogenprobleme kommen kaum vor.

Die Wohnungseinbrüche nehmen tendenziell in ganz Stuttgart zu. In Gablenberg gab es 21 Wohnungseinbrüche im Jahr 2014. Herr Döppner bittet die Bürger, ihre Wohnungen zu sichern und sich ggf. über Möglichkeiten auf dem Polizeirevier zu informieren. Die Polizei ist hierbei auf Bürgerhinweise angewiesen. In Gablenberg gibt es auffallend viele Verkehrsdelikte. Es ist laut Herr Döppner nicht Hauptaufgabe der Polizei, den Verkehr zu überwachen. Gablenberg hat ein Verkehrsproblem, es gibt viele Falschparker und Geschwindigkeitsüberschreitungen kommen häufig vor.

Die Bürger nehmen die abnehmende Straßenpräsenz der Polizei wahr, fühlen sich aber dennoch größtenteils sicher und haben positive Erfahrungen mit der Polizei in Gablenberg gemacht. Herr Döppner macht den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern das Angebot, die Polizei jederzeit zu kontaktieren.



TOP 2 Bauvorhaben Klingenstr  e 101-105

Das Projekt „Junges Wohnen+“ soll im zukünftigen Neubau in der Klingenstr  e 101-105 verwirklicht werden. Darin ist vorgesehen, jungen Menschen aus dem Ausland eine bezahlbare Unterkunft zu bieten. Das Konzept wird von Frau Takacs vom Verein für Internationale Jugendarbeit (vij) vorgestellt. Parallel geht Herr Oelschläger auf das Wohnungsunternehmen Bau- und Wohnungsverein (BWV) Stuttgart als zuständiger Bauträger ein. Der BWV ist seit 1866 aktiv und steht von Anfang an dafür, bezahlbare Wohnungen anzubieten. Der Verein hat seit seiner Entstehung viel mit Zuwanderern zu tun. Das ist einer der Gründe dafür, weshalb die Zusammenarbeit mit dem vij gut passt.

Der vij möchte ein Zentrum für Integration entstehen lassen, das darüber hinaus freie Räume und Gestaltungsmöglichkeiten für die Gablenberger Bürger vorsieht. Das Jugendwohnheim hat deshalb Potential Stadtteilzentrum in Gablenberg zu werden.

Es soll dort primär Hilfe beim Einleben junger Erwachsener aus dem Ausland geleistet werden. Der Ansatz „Junges Wohnen+“ beinhaltet ein 4-faches Plus, bestehend aus den Grundsätzen: „international, interkulturell, integrativ und generationenübergreifend“ mit dem Ziel, Integration zu verwirklichen.

Die Betonung liegt darauf, die Protagonisten aus dem Stadtteil miteinzubeziehen, wie z.B. die vielen Vereine in Gablenberg. Es soll kein abgeschlossenes Wohnkonzept für eine Generation/ Zielgruppe werden (die Präsentation des vij hängt an).

Eine Bürgerin äußert Bedenken, dass sich das L  rmpfrobem Gablenbergs durch das neue Wohnheim verschlimmert. Sie beanstandet, dass die Anwohner nicht früher über das Bauprojekt informiert wurden.

Das Gebäude wird breiter ausfallen als das bisherige Objekt. Das bedeutet für die direkten Nachbarn, dass es vor ihren Fenstern noch dunkler wird. Ein Wunsch von B  rgerseite an den Architekten lautet deshalb, eine helle/ freundliche Farbe für den Geb  udeanstrich zu wählen.

Der Architekt Herr Schneider-Graf begründet die Standortwahl für das Wohnheim mit der Lage am Park und der günstigen Verkehrsanbindung. Da es sich um ein Jugend-

Wohnheim handelt, werden voraussichtlich nur wenige Autoparkplätze gebraucht. Eine Tiefgarage mit 19 Parkplätzen ist vorgesehen. Es wird zusätzlich 20 Fahrradparkplätze geben. Es müssen zwar 3 Bäume gefällt werden, jedoch werden auf dem Gelände des Neubaus 14 neue Bäume gepflanzt.

Eine Bürgerin stellt die Frage, ob die geplante Cafeteria öffentlich für alle Bürger sein wird. Frau Takacs antwortet darauf, dass es ihnen sogar ein großes Anliegen sei, dass diese von möglichst vielen verschiedenen Bürgern genutzt wird. Es ist auch vorstellbar, dass sich das Café und die dazugehörigen Räumlichkeiten zu einem neuen Treffpunkt für die Jugendlichen im Stadtteil entwickelt. Ein gutes Beispiel dafür stellt dafür das Wohncafé in Ostheim in der Rotenbergstraße dar.

Die Anwesenden fordern eine transparente, sogar offensive Berichterstattung, um Vorurteilen vorzubeugen. Der vij kündigt an, Flyer und Informationsmaterial auszulegen (u.a. im Stadtteilbüro Gablenberg33).

Der Abriss soll noch in diesem Jahr erfolgen. Der Beginn der Bauphase ist für April 2016 vorgesehen – insgesamt wird mit einer Dauer von 18 Monaten gerechnet. Es werden Bedenken geäußert, wie der Baustellenverkehr geregelt werden kann. Es wird darum gebeten, eine gutüberlegte verkehrstechnische Lösung auszuarbeiten. Ein Vertreter der Petruskirchengemeinde begrüßt, dass junge Leute den Stadtteil in Zukunft bereichern werden. Er möchte gerne dabei helfen die jungen Leute im Stadtteil zu integrieren.

Herr Vecellio ermuntert die Gablenberger dazu, kritisch zu sein und darüber nachzudenken, was der Stadtteil wirklich braucht.

Aus Sicht des Stadtteilmanagements hat das Wohnprojekt Potential zum Stadtteilzentrum. Gerade dadurch, dass der vij mit seinem Konzept „Junges Wohnen+“ Bürgerbeteiligung direkt anspricht. Die Anwesenden haben insgesamt positiv auf das Projektvorhaben reagiert und Interesse geäußert, sich zu beteiligen und einzubringen.

TOP 3 Give-Box

Das Stadtteilmanagement schlägt vor, eine „Give-Box“ im Stadtteil aufzustellen. Der Hinweis ist aus der Bürgerschaft eingegangen. Die Idee wird insgesamt als sehr gut bewertet. Als mögliche Standorte kommt der Schmalzmarkt in Frage, wobei es dort immer Platzprobleme gibt. Deshalb wird zudem der Platz an der Ecke Wagenburgstr./ Talstr./ Gablenberger Hauptstraße vorgeschlagen (Gablenberger Eck). Wichtig ist den Bürgern, dass es in der Nähe der Tauschbox Sitzgelegenheiten gibt. Es soll ein Ort sein, an dem man sich in Ruhe aufhalten kann.

TOP 4 Weitere Vorgehensweise

Das Stadtteilmanagement schlägt vor, konkrete Projektgruppen zu Einzelthemen im öffentlichen Raum einzurichten. Die Themen Gablenberger Hauptstraße und das Stadtteilzentrum sind zunächst gesetzt. Es werden jedoch in nächster Zeit noch weitere Themen vorgeschlagen, über die dann abgestimmt werden kann (auch digital). Dies wird positiv aufgefasst und Beteiligungsinteresse angekündigt.

TOP 5 Die weiteren Termine

- ▶ Themenabend Mobilität und Verkehr: Mittwoch, den 28.10.2015, von 19-21Uhr in der GWRS Gablenberg
- ▶ Infoveranstaltung WEG: Donnerstag, den 29.10.2015, von 19-21 Uhr in der GWRS Gablenberg

Frau Dr. Küchel und Herr Graf bedanken sich bei den zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und beenden den Themenabend um 21 Uhr.

Anhang

Präsentation Statistik der Polizei Stuttgart-Ost
Präsentation "Junges Wohnen+"